

Schüler helfen Schülern – neues Konzept am Friedrich-List-Berufskolleg

Am Friedrich-List-Berufskolleg in Bonn hat sich eine neue Initiative gegründet. Das Projekt möchte Schülerinnen und Schülern mit Gesprächen auf Augenhöhe helfen, schwierige Lebenssituationen zu meistern. Die Initiative setzt auf den Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern und fördert so den Zusammenhalt und das gegenseitige Verständnis in der Schülerschaft.

Ärger im Freundeskreis, Probleme in der Schule: Sorgen, Konflikte und Nöte tauchen in allen Lebensbereichen auf und können Schülerinnen und Schüler schnell aus der Bahn werfen. Hinzu kommt, dass die soziale Isolation während der Coronapandemie auch heute noch spürbar ist: Viele Schülerinnen und Schüler haben sich ins Innere zurückgezogen, leiden unter Vereinsamung oder Antriebslosigkeit. Auch die gestiegene Zahl von Flüchtlingen führt dazu, dass immer mehr Jugendliche mit zum Teil traumatischen Erlebnissen in den Klassen sitzen.

Die Hemmschwelle, sich mit ihren Sorgen an Lehrkräfte zu wenden, ist für viele Schülerinnen und Schüler jedoch hoch. Der Austausch mit Gleichaltrigen fällt dagegen leichter als das Gespräch mit einem Erwachsenen.

Gespräche auf Augenhöhe

Am Friedrich-List-Berufskolleg (FLB) in Bonn haben Schülerinnen und Schüler eine Initiative gegründet, die anderen genau das bieten will: ein Gespräch auf Augenhöhe.

Das Projekt „Schüler helfen Schülern“ zielt darauf ab, sich in schwierigen Zeiten beizustehen und gemeinsam Lösungen für Herausforderungen zu finden. Und zwar ohne die direkte Beteiligung von Lehrerinnen und Lehrern. Egal ob es sich um schulische Fragen, persönliche Herausforderungen oder andere Schwierigkeiten handelt, die Jugendlichen des FLB können sich an Schülerinnen und Schüler ihres Vertrauens wenden, um Unterstützung zu erhalten.



BEI SORGEN Hilft ein Gespräch mit Gleichaltrigen

AUTORIN



Anne Leins, Lehrerin, Friedrich-List-Berufskolleg,
Bonn

Durch diese direkte Peer-to-Peer-Unterstützung entsteht ein stärkeres Gefühl der Zugehörigkeit und Resilienz unter den Schülerinnen und Schülern.

Alle Gespräche sind zu 100 Prozent vertraulich und werden nicht an die Lehrerschaft weitergegeben. Die Vertrauensschülerinnen und -schüler fungieren dabei auch als Vermittlerinnen und Vermittler von Hilfsangeboten wie der Schulsozialarbeit, sollten die Gesprächssuchenden ernsthafte Probleme haben, die über einen allgemeinen Erfahrungsaustausch hinausgehen. Dieser Ansatz stellt sicher, dass Schülerinnen und Schüler, die tiefgreifendere Unterstützung benötigen, angemessen weitergeleitet werden, während ihre Privatsphäre gewahrt bleibt.

Die Idee stammt von engagierten Schülerinnen und Schülern der Schülerschaft (SV). Ziel des Projektes ist es, dass alle niederschwellige Unterstützung erhalten und nicht abgehängt werden. Stattdessen sollen sie durch die Gesprächsangebote erfahren, dass sie mit ihren Ängsten und Sorgen nicht alleine sind. Darüber hinaus stärkt die Initiative das soziale Lernen und Miteinander in einer zunehmend heterogenen Schulgemeinschaft.

Um eine sichere Umgebung für die Gespräche zu schaffen, stellt das FLB eigens Räume wie das Selbstlernzentrum zur Verfügung. Die Räume bieten einen neutralen und beruhigenden Rahmen, der dazu beiträgt, dass sich die Schülerinnen und Schüler während der Gespräche wohl und sicher fühlen.

Schülerinnen und Schüler koordinieren das Projekt selbst

Das Team von „Schüler helfen Schülern“ besteht aus sechs Vertrauensschülern unterschiedlicher Herkunft und Geschlechts. Wichtig war den Initiatoren bei der Gründung des Projekts, dass jederzeit Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen ansprechbar sind. So soll erreicht werden, dass auch zu Beginn eines neuen Schuljahres einige vertraute Gesichter weiterhin im Team mitarbeiten. Die kontinuierliche Präsenz und Erreichbarkeit von Vertrauensschülern sorgt für eine stabile Unterstützungsstruktur, die leicht zugänglich ist.

Koordiniert wird die Initiative von der Schülerschaft. Unterstützung erhalten sie von einer Schulsozialarbeiterin und den SV-Lehrerinnen und -Lehrern am FLB.

Zusätzlich erhalten alle Vertrauensschülerinnen und -schüler regelmäßige Fortbildungskurse bei einem Psychologen. Themen wie „Aktives Zuhören“ oder „Wie verhalte ich mich in einer emotional belastenden Situation“ sollen darauf vorbereiten, sich optimal auf die verschiedenen Gespräche einzustellen und bestmöglich zu helfen.

In einer eigenen Chatgruppe in der Software schulcloud tauschen sie sich mit einem SV-Lehrer oder einer SV-Lehrerin über Erfahrungen, Probleme oder Organisatorisches aus. Eine Sozialarbeiterin ist ansprechbar.

Kommunikation ist das A und O

Bei einer ständig wechselnden Schülerschaft ist es wichtig, das Angebot immer wieder bekannt zu machen, damit das Projekt nicht ins Stocken gerät.

Deshalb hat die SV gleich zu Beginn eine Kampagne gestartet, um „Schüler helfen Schülern“ in der Schülerschaft präsent zu machen. Dazu gehören Plakate auf dem Schulgelände, eine Projektbeschreibung auf der Website, Presseberichte und natürlich die Bespielung der Social-Media-Kanäle des FLB. Auf letzteren wird das Thema immer wieder angeteasert, um regelmäßige Gesprächsanlässe zu schaffen.

Durch die Nutzung von Social Media und anderen digitalen Plattformen erreicht das Projekt auch die digital versierte Generation, was die Reichweite und Effektivität der Kommunikation erhöhen.

Fazit

Das Projekt „Schüler helfen Schülern“ am Friedrich-List-Berufskolleg bildet einen Ansatz zur Bewältigung von Herausforderungen, mit denen Schülerinnen und Schüler konfrontiert sind. Durch die Schaffung einer Plattform für Gespräche auf Augenhöhe, geleitet von Vertrauensschülern, wird eine Umgebung des Vertrauens und der Sicherheit gefördert. Dies ist besonders relevant in einer Zeit, in der soziale Isolation und die Integration von geflüchteten Schülerinnen und Schüler zusätzliche Herausforderungen darstellen.